

Trost für Känguruhs

Autor(en): **Da Caba, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trost für Känguruhs

Früher gab es das Känguruh in Australien, und auf anderen Kontinenten fand man es in Tiergärten. Mit dem zunehmenden Verkehr in den Städten der Welt und der damit verbundenen Vertierung des Menschen aber entwickelte sich eine Art dieses Springkarnickels, die heute überall anzutreffen ist und viel zur Erheiterung der Großwildjäger beiträgt.

Gemeint sind die Känguruhs, welche die Fußgängerstreifen vor den roten Verkehrslichtern überqueren: Das Känguruh Müller, das Känguruh Meier, das Känguruh du und ich. Irgend einmal heißt es grün: Fußgänger, gehe! (Was längst der Wunsch des Automobilisten ist!) Der Fußgänger geht, mit einem Auge auf das grüne Licht, mit dem anderen auf die knurrenden Motorhauben der wartenden Automobile starrend. (Augenärzte werden sicher eine Zunahme der Schielenden feststellen – das kommt daher.) Der Fußgänger tastet sich also dertart mit optischen Fühlern über seinen Streifen, der auch den komischen Namen *Sicherheitsstreifen* trägt, und dann kommt möglicherweise der Moment der Känguruh-Werdung: Sekundenbruchteile bevor das Ampelchen für ihn rot wird und wie er sich mitten auf dem Weg befindet – schließlich war ihm der Lichterbaum noch grün, als er das Trottoir verließ – spürt er die rasende Ungeduld der Blechwölfe und hört er die Drehzahl ihrer Knurrapparate sich erhöhen – und dann tut er einen entsetzlichen, känguruhesken Riesensatz hinüber zum rettenden Ufer! Sein Körper nimmt dabei die bizarrsten Formen an, und der würdigste Herr Direktor, die eleganteste Frau Modeschöpferin sind nur noch ein lächerliches Zerrbild ihrer selbst. Auf den Trottoirs und in den Autos gurgeln die Lacher und wähen sich vor der Flimmerleinwand eines dreißig Jahre alten Humorstreifens, nicht bedenkend, daß ihnen dasselbe blühen kann.

Nun wird jeder Fachmann einwenden, kein Mensch müsse sich im Straßenverkehr zum Känguruh er-

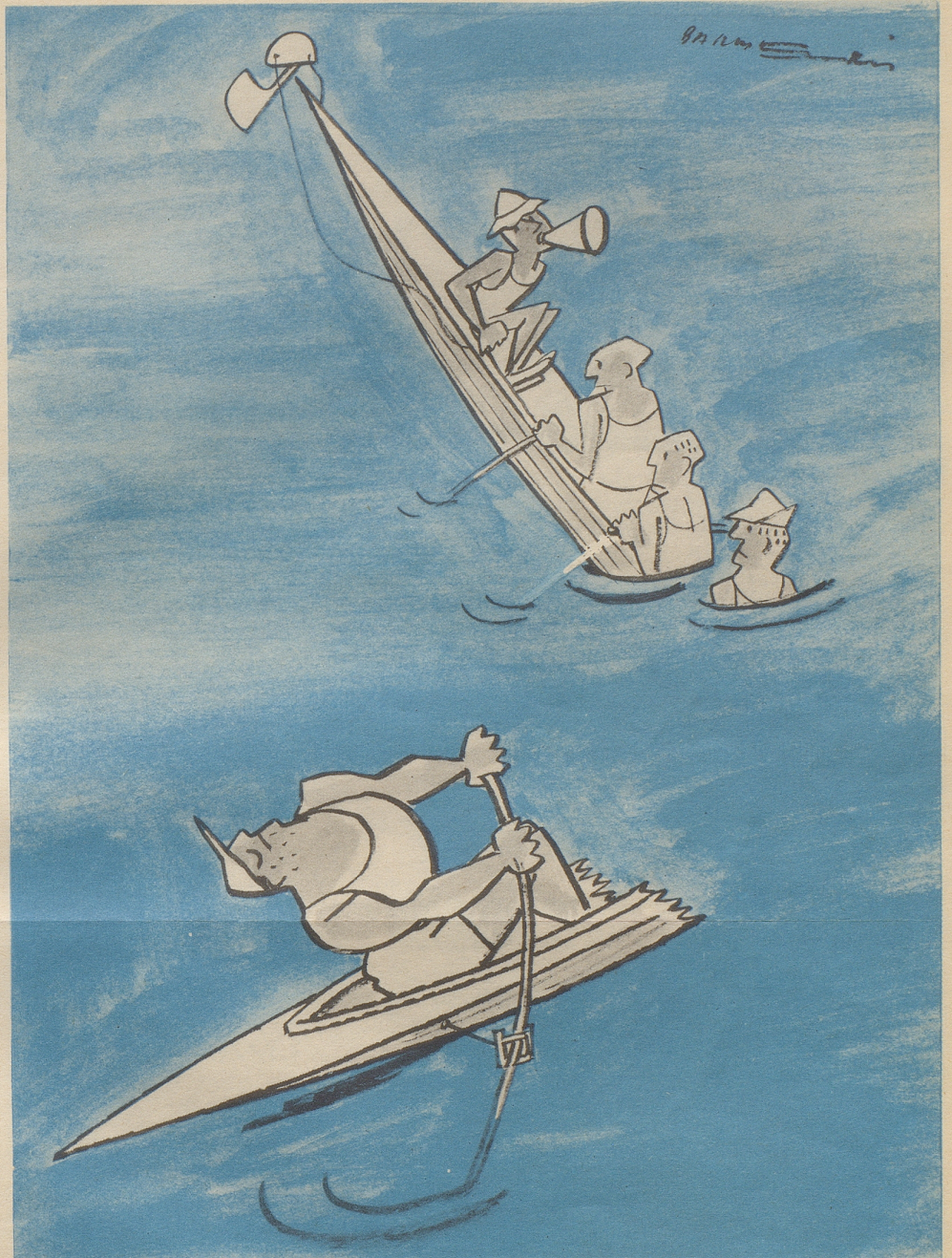


niedrigen und die mildgoldene Bernsteinfarbe auf der Rollbahn der Automobilisten geben ihnen genügend Zeit, die letzten Fußgänger in menschlicher Haltung vorübermarschieren zu lassen! Theorie, asphaltgraue Theorie! Die Haie hinter dem Volant wollen ihren Spaß haben, und wenn sie nicht gleich losschießen, so erschrecken sie ihre Opfer genießerisch durch drohendes Aufheulen der Motoren im Leerlauf und machen sie zu Känguruhs, wie Jonescu die seinen zu Nashörnern! Strafbar kann das nicht sein. Andere rollen an, sobald die gelbe

Farbe aufscheint, und eine dritte Klasse wünscht es noch inniger, raschestens wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu kommen: Solche drittklassige Automobilisten nämlich fahren an Straßenkreuzungen bereits los, wenn ihr Licht noch rot ist, aber auf der Quer-

straße das Grün zu erlöschen beginnt!

Und deshalb, meine Lieben, soll es uns nicht anfechten, wenn wir uns durch Känguruh-Sprünge lächerlich machen. Lieber temporär ein Känguruh sein als stationär eine Verkehrsleiche!
Robert Da Caba



« ... de Egon isch eifach zschtarch für eusers Boot ... »

